download unter www.biologiezentrum.at
Zoophagus nur ein Beispiel unter Hunderten. Für den niedersten Pilz haben dieselben Entwicklungsfaktoren Geltung gehabt, wie für das höchste Tier. Seit Uranfang stand beiden dieselbe Zeit zur Verfügung.

Es ist unwahrscheinlich, daß es heute noch primitive Organismen gibt. Alle Lebensformen stellen nur verschiedene Möglichkeiten und nicht verschiedene Stufen der Entwicklung dar. Alle sind gleich „vollkommen". Vollkommenheit heißt: Vollkommenheit der Anpassung an den besonderen Bedingungskreis, in dem der Organismus lebt. Der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge.

Literatur.

1. Nowakowski L., Beitrag zur Kenntnis der Chytridiaceen. II. *Polyphagus Euglenae.* Cohns Beitr. z. Biol. d. Pflanzen, 2. Bd., 1877.
2. Kerner A. v., Pflanzenleben, 1. Bd., 1896, pag. 112.
3. Zopf W., Nova acta der kais. Leop. Karol. deutschen Akad. der Naturforscher, Bd. LII, Nr. 7. Halle 1888.
4. Sommerstorff H., Ein Tiere fangender Pilz. *Zoophagus insidians*, nov. gen., nov. spec. Österr. bot. Zeitschrift, Jahrg. 1911, Nr. 10.

VEREINSNACHRICHTEN.

Dr. Paul Scheibe †.

Wieder hat der Verein den Verlust eines seiner Mitglieder zu beklagen, der um so schmerzlicher empfunden werden muß, als hier ein junger Mensch, dem alles zur Verfügung stand, wonach es ihn nur verlangen konnte, und der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, ganz plötzlich und unerwartet, zusammen mit seiner Braut, freiwillig aus dem Leben schied.

Paul Scheibe war als Sohn des Hofbuchbinders Hermann Scheibe am 7. Februar 1886 zu Wien geboren. Am Landstraßer Gymnasium besuchte er die beiden ersten Klassen und kam dann an das Akademische Gymnasium, wo er im Jahre 1905 die Maturitätsprüfung ablegte. Hierauf widmete er sich sofort chemischen Studien an der Wiener Universität, anfangs noch unter Lieben, dann bei Skraup, in dessen Institute er auch seine Dissertation über die Base Cinchonin schrieb, deren Reduktion bis zu einem sauerstofffreien Produkt ihm gelang. Am 21. Dezember 1910 wurde er zum Dr. phil. promoviert. Schon während seiner Chemiestudien hatte er sich sehr für medizinische Fragen interessiert. Nun inskribierte er sich als Hörer der Medizin und hatte bereits einige Prüfungen mit Erfolg abgelegt, als diese Studien durch seinen Tod am 21. Februar 1912 jäh abgebrochen wurden.

Infolge seiner Studienrichtung stand er dem Verein als solchem etwas ferner; diejenigen aber, welche mit ihm in persönlichem Verkehre standen, kannten ihn als einen heiteren, lebensfrohen Menschen, den seine Liebe zur Natur und sein vielseitiges Interesse dazu bestimmte, wiederholt größere Reisen zu unternehmen. So besuchte er im Frühjahre 1908 Palästina und Ägypten und beteiligte sich im Jahre 1911 an der Universitätsreise nach Griechenland. Wie von allen seinen Reisen und Ausflügen brachte er von der griechischen Reise eine große Anzahl von Stereoskopbildern mit, für die ihm

download unter www.biologiezentrum.at

bei der von der Universität ausgeschriebenen Konkurrenz einer der ersten Preise zuerkannt wurde.

Bei allen Unternehmungen war er ein angenehmer und liebenswürdiger Gefährte, dem jeder, der ihn kannte, ein treues Andenken bewahren wird. Fiducit!

Bruno Watzl.

Dr. Heinrich Jaschke †.

Am 7. April 1912 verschied nach längerem schweren Leiden der I. Assistent der Universitäts-Sternwarte Dr. Heinrich Jaschke, der bis vor kurzem auch unserem Vereine als Mitglied angehört hatte und der von mehreren hochinteressanten Vorträgen her vielen Mitgliedern bekannt ist.

Am 25. September 1882 in Wien geboren, besuchte er nach dem Piaristengymnasium die Universität seiner Vaterstadt, wo er sich astronomischen Studien widmete. Nach seiner Promotion 1906 wurde er Assistent an der Wiener Sternwarte und 1911 auch wissenschaftlicher Mitarbeiter des k. k. Gradmessungsbureaus in Wien. Unter den jüngeren Astronomen Österreichs nahm er eine hervorragende Stellung ein und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Neben seiner amtlichen Tätigkeit wirkte er sehr eifrig an der volkstümlichen Verbreitung astronomischer Kenntnisse mit, wozu er wie nicht bald ein anderer Gelehrter infolge seiner Rednergabe und seiner leichtfaßlichen Darstellungsmethode geeignet war. Ein dankbares und weites Arbeitsfeld bei diesen Bestrebungen bot ihm die Wiener Urania, deren Sternwarte er seit ihrer Gründung leitete. Ein treues Gedenken wird auch unser Kreis dem allzu früh Dahingeschiedenen bewahren. Fiducit!

Alois Rogenhofer.

Mit Beginn des Sommersemesters haben die Herren Franz v. Frimmel (Obmannstellvertreter), Franz Raab (Redakteur und Kustos der Insektensammlung) und Otto v. Wettstein (II. Bibliothekar) ihre Ausschußstellen niedergelegt. Zum Obmannstellvertreter gewählt wurde Josef Buchegger (bisher I. Schriftführer). In den Ausschuß kooptiert wurden Alois Topitz (als I. Schriftführer), Ludwig Buchta und Rudolf Breuer (als III. und IV. Schriftführer). Die Redaktion übernahm neuerdings Dr. Erwin Janchen. Hans Nowak (bisher III. Bibliothekar) wurde II. Bibliothekar. Die Stellen des III. Bibliothekars und des Kustos der Insektensammlung blieben vorläufig unbesetzt.

Das Reinerträgnis des diesjährigen Naturhistoriker-Kränzchens beträgt 401 K 50 h.

Kaiserlicher Rat Dr. Eugen v. Halácsy wurde von der Universität Athen zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt.

Dr. Franz Wenzel, bisher Titular-Professor für Chemie und Adjunkt am I. Chemischen Universitätslaboratorium, wurde zum wirklichen außerordentlichen Professor ernannt.

Hermann Sommerstorff wurde zum Aushilfsassistenten am botanischen Garten und Institut bestellt.

Ludwig Schurk wurde zum Doktor der Philosophie promoviert.

Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines. — Druck von Gottlieb Gistel & Cie. in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereinsnachrichten. 39-40